

Dan & Martina Holder  
(Hrsg.)

# **Ich möchte mit dir sein**

**Ermutigende Texte**



Dan & Martina Holder (Hrsg.)  
Ich möchte mit dir sein – Ermutigende Texte

© 2. Auflage 2026, mosaicstones Thun  
ISBN 978-3-03965-108-5  
1. Auflage 2015, ISBN 978-3-905290-79-0

Der Buchinhalt ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere  
für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und  
öffentliche Zugänglichmachung.

Textauswahl: Dan & Martina Holder  
Wo nicht anders angegeben, entstammen die  
Bibeltex te der Lutherübersetzung 1984.  
Fotos: Dan & Martina Holder  
Umschlaggestaltung & Layout: Elke Arend-Heidbrinck,  
Stephan Cuber, [www.diaphan.ch](http://www.diaphan.ch)  
Gedruckt in Estland

Dieses Buch und weitere interessante Medien  
(Auslieferung auch in DE/AT) können Sie beziehen bei:

 **mosaicstones**  
VERLAG & BUCHHANDEL

mosaicstones, Tel. +41 33 336 00 36  
[info@mosaicstones.ch](mailto:info@mosaicstones.ch), [www.mosaicstones.ch](http://www.mosaicstones.ch)

Wir danken Gott für die vielen Menschen,  
die uns auf unserem geistlichen Pilgerweg  
begleitet und ermutigt haben –  
und es noch immer tun.



# Inhalt

<i>Geleitwort</i>	6
1 Wo bist Du?	9
2 Im Sturm	15
3 Ausschau halten	23
4 Hoffnungswege	35
5 Auferstehungszeichen	45
6 Von der Kraft des Gebets	57
7 Sei gesegnet	69
8 Ich möchte mit dir gehen	79
<i>Quellennachweise</i>	89

# **Geleitwort**

Das Leben ist oft sehr zerbrechlich und verwundbar. Im Laufe unserer Lebenswege machen wir immer wieder die Erfahrung, dass Ängste, Schmerzen, Krisen und Trauer zum menschlichen Leben dazugehören. Oftmals werden an uns als Pfarrer und Pfarrerin Fragen gerichtet: »Warum lässt Gott das zu?«, »Hat das alles noch einen Sinn?«, »Wie soll ich das aushalten?«. In Stürmen und Dunkelheit findet sich Tröstendes nicht schnell und einfach. Oft ist das Schweigen und das in der Stille Mittragen Quelle der Hoffnung. Immer wieder machen wir auch die Erfahrung, dass Bibeltexte, das Nach-erzählen biblischer Geschichten und Gebete Licht in eine dunkle Zeit hineinbringen. Im vorliegenden Band haben wir einige Bibeltexte, Gebete und Segenswünsche zusammengestellt. Wir hoffen, dass es Worte sind, die auch Sie ermutigen.

»Ich möchte mir dir sein«– mit dem Titel dieses Buches erinnern wir an die Verheißung aus dem Josuabuch 1,5, welche auch im Hebräerbrief aufgenommen wird. Gott spricht: »Ich will dich nicht verlassen noch von Dir weichen.« Möge diese Verheißung wie ein Licht auf Ihrem Weg sein und wie frisches Quellwasser in Wüstenerfahrung.

*Dan & Martina Holder*



# 1 Wo bist Du?

Wie ein Hirsch lechzt nach frischem Wasser,  
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.  
Meine Seele dürstet nach Gott,  
nach dem lebendigen Gott.  
Wann werde ich dahin kommen,  
dass ich Gottes Angesicht schaue?  
Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,  
weil man täglich zu mir sagt:  
Wo ist denn dein Gott?

*Psalm 42, 1–4*

Mein Gott, ich bin so mutlos geworden. Verzweiflung macht sich breit wie riesige Wellen, sie bedrohen mich. Ich kann sie nicht aufhalten. Warum hast Du mich vergessen? Warum fühle ich mich so elend? Den Worten anderer traue ich nicht mehr! Kann ich Dir vertrauen?

*nach Psalm 42*

Stell mir Dein Licht und Deine Treue zur Seite!  
Steh mir bei, Gott! Auf Dich will ich hoffen!  
Du bist mein Gott.

*nach Psalm 42 / 43*

Meine Seele ist unruhig in mir,  
bis sie Ruhe findet in Dir.

*Aurelius Augustinus*

Gott, in mir ist es finster,  
aber bei dir ist das Licht;  
ich bin einsam,  
aber du verlässt mich nicht;  
ich bin kleinmütig,  
aber bei Dir ist die Hilfe;  
ich bin unruhig,  
aber bei dir ist der Friede;  
in mir ist Bitterkeit,  
aber bei dir ist die Geduld;  
ich verstehe deine Wege nicht,  
aber du weißt den Weg für mich.

*Dietrich Bonhoeffer*



Ich weine vor dir

Wohin soll ich fliehen,  
wenn nicht unter Dein Kreuz?

Nichts mehr bin ich  
als Schmerz.

Ich berge mein Gesicht  
auf Deinen Füßen.

Keine Worte  
habe ich mehr,  
nur Tränen.

Du sagtest Ja  
zum Kelch des Leidens.

Du wartest,  
dass auch ich ihn nicht von mir weise,  
aber das, Gott,  
übersteigt meine Kräfte.



Ich bin nicht tapfer.  
Ich bin kein Fels des Glaubens.  
Ich bäume mich auf  
wie ein Tier, das scheut  
vor übermächtiger Bedrohung.  
Aufgewühlt ist meine Seele  
wie das Meer,  
das der Sturm aufpeitscht.  
Du hattest Angst  
wie ich  
und gingst den Kreuzesweg dennoch.  
Leg Deinen Arm um mich.  
Sprich Du für mich,  
was mir nicht über die Lippen will:  
Vater, es geschehe dein Wille.

*Antje Sabine Naegeli*

